

EINBALANCIEREN

EINE ÜBUNG FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT



WAS BRINGT DIE ÜBUNG?

- Orientierung und Konzentration
- Sitzen als Anker und Begrenzung
- Training der Frustrationskontrolle



WAS DU BRAUCHST...

- 3 Meter Leine
- Halsband oder Geschirr



AN WELCHEM ORT...

Für das Einbalancieren brauchst Du eine offene Fläche - also ein großes Rasenstück, eine Wiese oder einen leeren großen Parkplatz.





LOS GEHT'S!

Lass Deinen Hund an Deiner Seite sitzen. Warte ab, bis Dein Hund zur Ruhe kommt. Die Leine wird lang gestellt (3m). Ihr geht gemeinsam los. Ziel ist, dass Dein Hund sich an der Leine frei und locker bewegt. Er kann die Seite wechseln, hinten laufen etc.

DAS EINBALANCIEREN...

Spannt sich die Leine: Gib das Signal Sitz. Der Hund soll sich zuverlässig setzen an der Stelle, an der er sich befindet und nicht zu Dir aufschließen. Dann gehst Du zu Deinem Hund und streichelst ihn ruhig an der Brust. Dann geht Ihr wieder los.

GEDULD

Diese Übung lebt von Deiner inneren Ruhe und den Wiederholungen. Bereits nach einigen Durchgängen wirst Du merken, dass Dein Hund sich schneller hinsetzt oder die Leine weniger spannt.



STOLPERSTEINE...

Warum soll der Hund nicht rankommen, bevor er sich hinsetzt?

Weil er sich mit der Nähe zu Dir selbst belohnen kann oder Dich als Antwort auf Deine Ansage auch Bedrängen oder Blockieren kann (setzt sich z.B. mit dem Rücken direkt vor Dich). Körpersprachliche Signale Richtung Hund helfen, die Distanz zu halten. Du kannst Deinen Hund dadurch ausbremsen. Dazu gehst Du beim Geben des Signals etwas in seine Richtung.

Indem beim Bestätigen die Bewegung zum sitzenden Hund hin erfolgt, kann Nähe und Zuwendung geschenkt werden für Aufmerksamkeit.

Welchen Fehler Du nicht machen solltest...

Das Sitz wird nicht konsequent bei jeder Leinenspannung eingefordert. In diesem Fall lernt Dein Hund: Mein Mensch weiß auch nicht, was er will ;-)